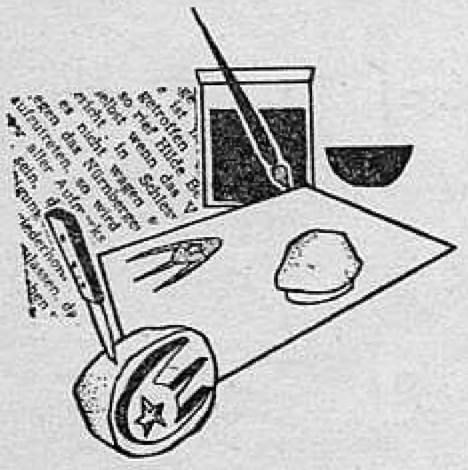
Geburtstagsfeier mit guten Freunden

Einen 15. Geburtstag zu feiern, ist etwas nicht alltägliches. Und besonders stolz und freudig kann man dieses Fest begehen, wenn 15 Jahre erfolgreicher Arbeit für alle Menschen unserer Republik und für die Festigung des Friedens zurückliegen. Kraftwerk Trattendorf, Düsenflugplatz Schönefeld bei Berlin, Autobahn Berlin—Rostock und viele andere Großbauten unserer Republik sind Objekte der Jugend. In vorderster Reihe bei der Erfüllung der Aufgaben, die die Jugend unserer Republik übernommen hat, stehen die Freunde der Freien Deutschen Jugend. Am 7. März 1946 wurde der Verband der FDJ gegründet. Wenige Tage trennen uns vom 15. Geburtstag, den wir gemeinsam mit unseren größeren Freunden feiern wollen und an dem wir ihnen berichten, wie auch die Jung- und Thälmann-Pioniere um gute Lernergebnisse und besondere Leistungen ringen, wie wir ein interessantes und vielseitiges Pionierleben gestalten.

Auch an viele kleine Geschenke, die von uns selbst angefertigt wurden, wollen wir denken. Scherenschnitte, selbstgebundene Alben, mit leuchtendem Kleisterpapier kaschiert, Arbeiten aus Velourpapier sollen unseren Freunden zu ihrem Ehrentage Freude bereiten. Dieses kleine Heftchen wird euch ein guter Freund und Ratgeber bei eurer künstlerischen Tätigkeit sein und helfen, Geschenke, Wandzeitungen, Drucke u. a. richtig herzustellen.



Einfache Drucktechniken



Kartoffeldruck

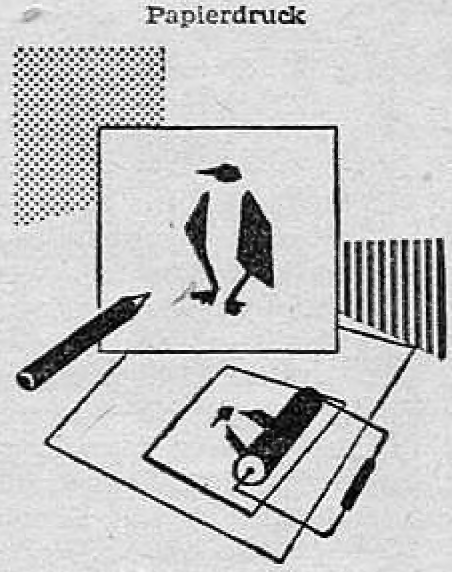
Bestimmt werden sich die Lehrer, die Freunde der FDJ-Gruppe des Patenbetriebes, die FDJler in der Nationalen Volksarmee, die Pionierleiterin und alle die, die Geburtstagskinder zum 15. Jahrestag der FDJ sind, über eine Wanddekoration, einen Wandbehang oder aber auch über einen guten Papierdruck freuen. Wie diese Geschenke angefertigt werden? Bitte, wir wollen es doch einmal gemeinsam versuchen.

Für eine Wanddekoration oder für ein ansehnliches Einschlagpapier benötigen wir eine farbige reich ornamentierte Fläche. Aber zeichnen? Nein, da hätten wir ja lange zu tun. Da greifen wir lieber zur Kartoffel, zu Taschenmesser und Tuschkasten und bedrucken unseren Bogen mit farbigen Ornamenten. Diese Drucktechnik bedingt im Entwurf eine besonders einfache und klare Zeichnung. Wir zeichnen ein klares und flächiges Ornament auf Transparent- oder Butterbrotpapier, schneiden dann unsere Kartoffel zur Hälfte durch und pausen die Zeichnung vom Papier auf die Schnittfläche der Kartoffel. Mit dem Messer wird das Ornament ausgeschnitten, und zwar so, daß der Schnitt schräg nach außen läuft.

Das Ornament muß 4–8 mm erhaben sein. Ausgebrochene Ecken der Kartoffel lassen sich natürlich nicht leimen, daher ist es im Interesse der sauberen Arbeit notwendig, einen neuen Schnitt anzulegen.

Wir bestreichen die Druckfläche unseres „Druckstockes" (Kartoffelstempel) nach kurzem Abtrocknen mit Tusche und drücken den Stempel fest auf die Fläche. Durch Nebeneinanderdrucken der Figuren und die Verwendung verschiedener Farben entstehen auf der Fläche (Papier oder Stoff) schöne Ornamente. Es ist selbstverständlich, daß die Entwürfe für den jeweiligen Verwendungszweck neu gezeichnet und geschnitten werden müssen, da die Kartoffel ja nach einiger Zeit zusammenschrumpft. Für größere saubere Druckarbeiten an Flächen zur Raumgestaltung oder bei der Herstellung von Wandbehängen kann man eine andere Drucktechnik benutzen: den Papierdruck. Hier ist es ebenfalls nötig, den Entwurf recht flächig und großzügig zu gestalten. Mit einfachen Tierornamenten, Bäumen, Buchstaben und klarer figürlicher Gestaltung kann man sehr schöne Flächen drucken.

Papierdruck



Wir benötigen einen guten festen Karton, dünn und kräftig, Druckfarbe oder Öltubenfarbe, eine Farbwalze, die wir uns eventuell aus einem Rundholz mit einem überzogenen Stück Wasserschlauch und einem kräftigen Draht als Griff herstellen können, eine Glasplatte zum Auswalzen der Farbe und das zu bedruckende Material. In unserem Entwurf, aufgezeichnet auf den Karton, wird alles, was beim Druck farbig werden soll, vorsichtig mit kleiner Schere und Messer ausgeschnitten. Wir haben uns also eine Schablone hergestellt. Nun geben wir auf die Glasplatte die Druckfarbe und verteilen sie gleichmäßig durch Überrollen mit der Walze. Wir legen unsere Schablone auf das zu bedruckende Material und walzen die Farbe über die ausgeschnittenen Teile der Schablone. Die ausgeschnittenen Teile sind nach Abheben der Schablone farbig auf dem bedruckten Material zu sehen.

Wollen wir mit mehreren Farben arbeiten, so verwenden wir Tempera-Farben, die mit einem trockenen Borstenpinsel in die Ausschnitte der Schablone, auf das zu bedeckende Material getupft werden.

Herstellung von farbigen Papieren

Sei es, daß wir Geschenke einwickeln oder einen Schutzumschlag um unser Lieblingsbuch legen wollen. Für Geschenkmappen, Fotomappen, Erinnerungskassetten, Heftumschläge, zum Auskleben von Kästen, überall können wir ein farbenfrohes Papier gebrauchen.

Oder wie wäre es mit einem Album, das wir mit selbsthergestellten farbigen Papieren beziehen und den Freunden der FDJ als Geschenk überreichen? Und was könnte in diesem Album enthalten sein? Berichte und Fotos aus der Arbeit unserer Pioniergruppe und die Verpflichtung eines jeden Pioniers, auch einmal Mitglied der Freien Deutschen Jugend zu werden.

Die Kleisterpapiere

Für die Herstellung bunter Kleisterpapiere benötigen wir nur wenig Material: Tapetenkleister, einen breiten Auftragspinsel, Farben aus unserem Tuschkasten und als Musterwerkzeuge Bürste, Schwamm, einen alten Kamm, einen Lappen und nicht zuletzt unsere Finger. Als Papier können wir Packpapier, Zeitungspapier oder auch Zeichenkarton verwenden. Zeitungs- oder Packpapier werden wir dann benutzen, wenn wir mengenmäßig viel herstellen müssen.

Beginnen wir beim gemusterten Kleisterpapier

Nachdem wir unsere Arbeitsfläche mit Zeitungspapier abgedeckt haben, legen wir den zu bemusternden Bogen glatt auf und streichen mit dem Auftragpinsel den dünnflüssigen Kleister auf die Fläche. Wir setzen jetzt Farbtupfen oder -flächen auf das mit Leim bestrichene Papier (der Leim muß noch feucht sein!). Mit dem Kamm oder der Bürste tragen wir nun Muster auf. Wellenlinien oder Karos mit der Bürste oder dem Schwamm, getupfte Wolken, breite Streifen mit dem Finger gezogen, flammenförmige Muster stellen wir durch Abrollen eines Lappens her oder wir lassen die Farbspritzer als Sterne langsam verlaufen.

Nachdem unser Papier sein Muster hat, legen wir es zum Trocknen auf Zeitungspapier und beschweren die Ecken, damit es sich nicht wirft.

Eine andere Art des Kleisterpapiers ist das Abzugspapier

Wir bestreichen zwei Bogen mit Kleister und Farbe und legen sie mit den gestrichenen Flächen aufeinander. Dann lösen wir die Bogen wieder vorsichtig voneinander. Neue interessante Muster sind entstanden.

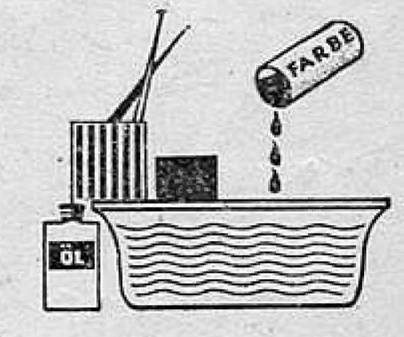
Haben wir eine Einwickelfläche zu gestalten, so stellen wir uns das einfache Knitterpapier her.

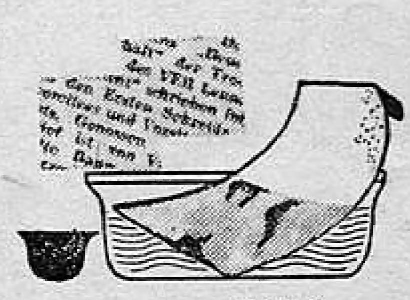
Dieses Papier wird ebenso wie die anderen behandelt, doch dann mit der bekleisterten Seite nach innen zusammengeballt und vorsichtig auseinandergefaltet. Durch den Papierbruch entstehen wiederum neue Musterungen.

Einige Wäscheklammern und eine gespannte Leine benötigen wir zur Herstellung unseres Rieselpapiers. Nach dem etwas reichlichen Kleisteranstrich tragen wir mit dem Pinsel Farbflecken auf. Wir hängen jetzt den Bogen auf die Leine und sehen dann, wie Farbe und Leim nach unten fließen und wiederum eigenartige Muster entstehen.

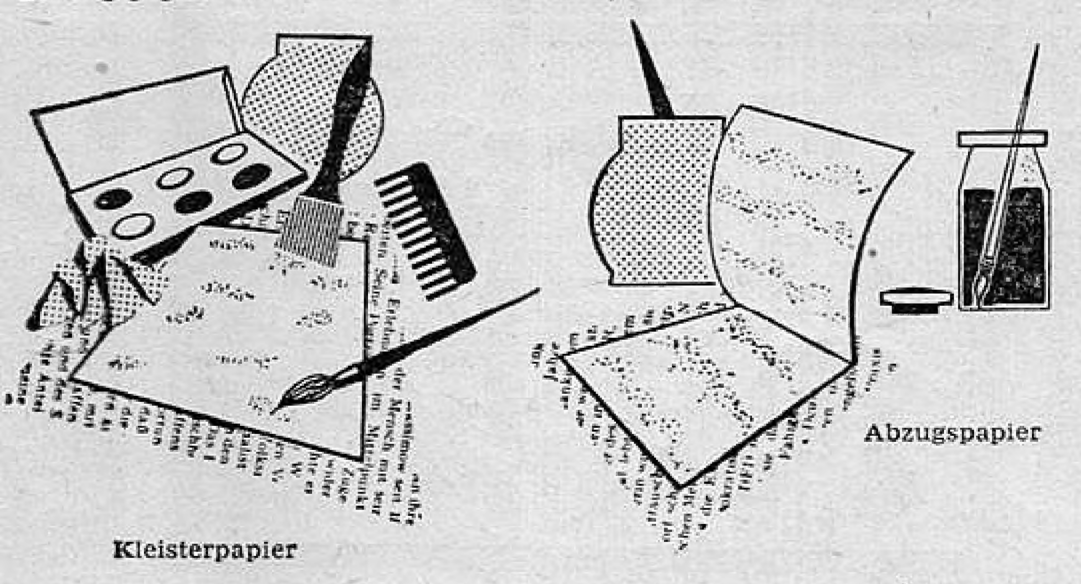
Man kann natürlich die Flußrichtung nach einiger Zeit ändern. Wichtig ist eine Zeitungsunterlage, denn ihr wißt ja, Leim klebt auch auf den Fußböden!

Die Papiere lassen sich noch veredeln und griffiger gestalten, wenn wir eine dünne Schicht Bohnerwachs oder eine Schicht Stearin (Kerze) auftragen. Das Papier kann dann mit einem Wolltuch blank gerieben werden. Durch diese



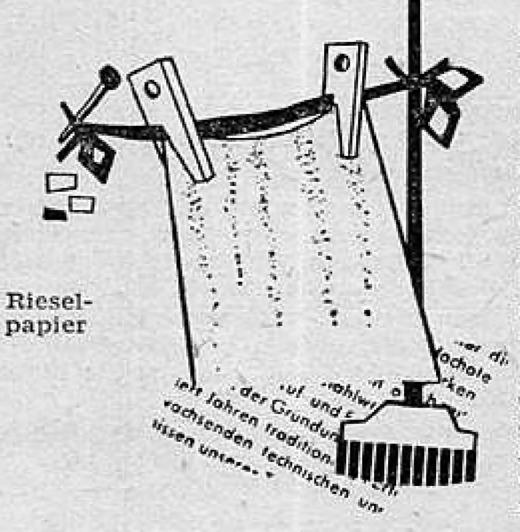


Öldruck



Kleisterpapier

Abzugspapier



Rieselpapier



Kartoffeldruck



Kleisterpapier



Kleisterpapier



Abzugspapier



K

Auflage wird das Material härter und greift sich nicht so leicht ab.

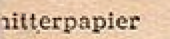
Diese Sorgen haben wir beim Öldruckpapier nicht.

Dieses Papier ist haltbar und sogar begrenzt wasserfest und abwischbar. Wir benötigen eine Waschschüssel, Ölfarben aus der Tube, Terpentin und für das Abwischen der Hände einen Lappen. Unsere Schüssel wird mit kaltem Wasser gefüllt. Wir mischen uns einige Farben unter Zusatz von Öl recht dünnflüssig an. Nun lassen wir die Farbe vorsichtig auf die Wasseroberfläche tropfen und ziehen unseren Bogen langsam über die Wasseroberfläche mit den darauf schwimmenden Ölfarbflecken Die Farbe marmoriert den Bogen in der herrlichsten Art.

Verwenden wir dieses Farbbad mehrmals, so wird die Maserung immer feiner, da sich ja jedesmal etwas Farbe auf den einzelnen Bogen absetzt. Es macht keinen Spaß, wenn alles um einen herum klebt und schmiert. Deshalb wollen wir auch hier die Sauberkeit nicht außer acht lassen.







itterpapier



Rieselpapier



Öldruckpapier

Wir arbeiten mit Velourpapier

In den Geschäften gibt es zwei Arten dieses schönen Materials, beidseitig und einseitig gerauht. Für die folgenden Arbeiten verwenden wir das beidseitig gerauhte Velourpapier. Mit diesem Samtpapier können wir größere Flächen gestalten, Wandbehänge, Wandzeitungen, Spruchbänder und Friese. Durch seine rauhe Oberfläche hat dieses Papier eine herrliche Eigenschaft: Es haftet ohne Klebstoff aneinander. Und da sind wir schon beim Thema.

Unsere Wandzeitungen bereiten uns manchmal etwas Ärger. Die Löcher der Reißnägel, ein zerrissener Hintergrund sehen nicht ordentlich aus. Wenn wir unsere Wandzeitung nun mit Velourpapier als Hintergrund auskleben, so können wir Buchstaben (ebenfalls aus diesem Material) fest andrücken, haften lassen und später bei einem neuen Thema abnehmen und anders zusammenstellen.

Kleine Fotos werden auf der Rückseite mit einem Streifen Velourpapier versehen und können, ohne Löcher oder Risse aufzuweisen, später wieder in das Album wandern.

Velourpapier

Wieviel erleben wir alle und wie schön ist es, das Erlebte noch einmal gemeinsam zu gestalten.

Wir kleben etwa 20 cm hohe Velourstreifen aneinander, so daß es ein langes Band ergibt. Dieses Band soll uns nun als Hintergrund für einen Jahresfries dienen.

Unser Pionierzimmer, der Klubraum oder das Klassenzimmer kann diesen Schmuck oft gebrauchen. Wir heften das Band an eine lange Wand. Da wir erst kürzlich den Tierpark besuchten, schneidet jeder von uns ein Tier aus Samtpapier, vielleicht auch mehrfarbig, und drückt es an die Fläche. Was denkt ihr, wie lustig es aussieht, wenn die vielen Tiere so bunt auf dem Streifen haften. Na, und wer es mit den Tieren nicht schafft, der schneidet eben die Bäume oder die Gitter und die Tierhäuser aus.

Den 15. Jahrestag der FDJ, den 1. Mai, unseren Theater- oder Zirkusbesuch, das große Sportfest und viele andere Themen können wir auf solch einem Fries gestalten. Und das schönste ist ja immer, daß wir die Figuren abnehmen und neue aufdrücken können, ohne eine Beschädigung an beiden Teilen zu haben.

Darum: die schon gebrauchten Figuren aufheben.

Noch etwas: Steht euch nur einseitig rauhes Papier zur Verfügung, so könnt ihr zwei Flächen mit einfachem Bürokleber- oder Papierleim zusammenkleben und erhaltet so beidseitig rauhes Papier.

Scherenschnitte



Wir haben alle schon einmal die netten kleinen Püppchen gesehen oder selbst geschnitten, welche sich anfassend, nebeneinander in einer Reihe stehen. Dabei haben wir schon die erste Art des Scherenschnittes kennengelernt, nämlich den einfachen Reihenschnitt. – Als Material benötigen wir einfaches Buntpapier oder selbst eingestrichenes Papier. Als Werkzeug verwenden wir hier, wie bei den anderen Schnitten, die Schere, den Bleistift, Zeichenpapier und Klebstoff.

Als Wandschmuck, als Fries oder aufgeklebt auf den Buchumschlag, als Seitenschmuck für eine Fotoreportage aus dem Ferienlager, können wir solche Reihenschnitte verwenden.



Wir kniffen einen Streifen unseres Papiers in Harmonikaform und übertragen unseren Entwurf zur Hälfte (siehe Zeichnung) so auf unser Material, daß der Arm der Puppe bis zum äußeren Rand reicht. Jetzt schneiden wir die Figur aus und erhalten beim Auseinanderziehen eine Reihe.

Der Faltschnitt ist komplizierter und erfordert eine sichere Scherenführung. Er wird immer durch seine Seitengleichheit ornamental wirken und soll auch in der praktischen Verwendung so angewandt werden. Pflanzenornamente oder strenge geometrische Muster und einfache Tierformen eignen sich besonders für den Entwurf.

Für Briefköpfe, Geschenkmappen, Urkunden, Einladungskarten und als Wandschmuck läßt sich der Faltschnitt aufgeklebt verwenden. Auch als Schablone für den Papierdruck ist dieser Schnitt geeignet. Wir beginnen mit der einfachen Faltung und schneiden aus dem gefalteten Blatt eine Form heraus, bei dem die Faltung die Achse bildet. Falten wir den Schnitt auseinander, so sehen wir eine seitengleiche Form.

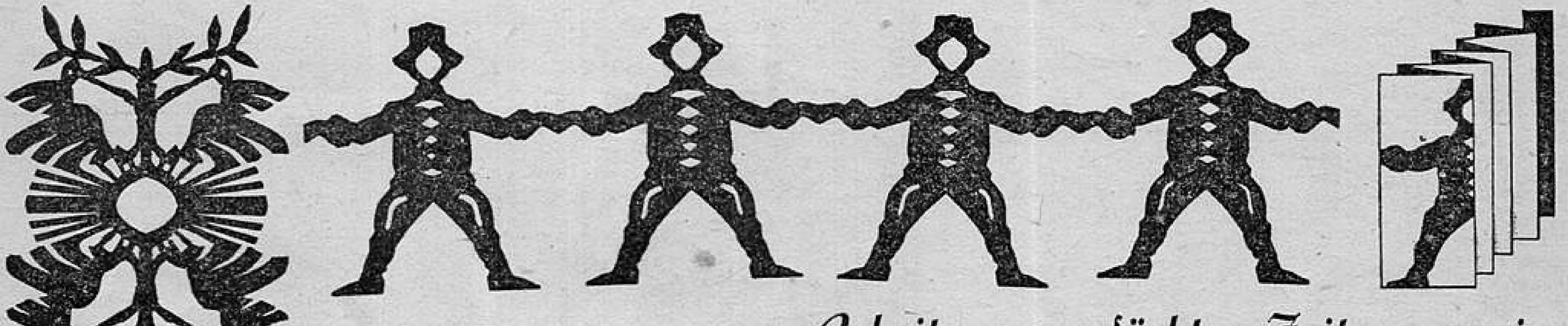
Faltet man das Papier mehrmals und schneidet dann nach einem guten Entwurf die Zeichnung aus, so sind wir überrascht, welche starke dekorative Wirkung wir durch die mehrfache Wiederholung erreichen. Denkt daran, beim Entwurf die Zeichnung so auf das Papier zu bringen, daß keine haardünnen Linien zu schneiden sind.

Weiche wattige Papiere sind zum Schnitt nicht geeignet. Haben wir die Schnitte farbig ausgeführt, so kleben wir sie auf einen kontrastreichen Untergrund, z. B. schwarz auf weiß oder gelb.

Der freie Scherenschnitt, das Scherenbild, unterscheidet sich durch seine darstellende und erzählende Form von den ornamentalen Faltschnitten. Hier kann man frei arbeiten und Themen, die wir für geeignet und schön darzustellen halten, ausführen.

Allerdings müssen wir hier schon im Entwurf daran denken, daß die zu schneidenden Teile eine klare Form im Umriß haben.

Als Material benutzen wir wieder unser Buntpapier oder ein anderes schwarzes festes Papier. Ebenfalls können wir auch einen guten weißen Zeichenkarton nehmen und unseren Schnitt dann auf eine schwarze Fläche auflegen. Als Werkzeug ist die lange spitzgebogene Schere gut geeignet.



Arbeiten aus gefärbtem Zeitungspapier

(Reiß und Schneidearbeiten)

Wir wollen uns nicht gleich an die kompliziertesten Motive heranwagen, sondern erst einmal versuchen, Häuser, Bäume und einfache Gegenstände zu schneiden. Mit Scherenschnitten lassen sich die Baudenkmäler unserer Heimatstadt darstellen. Ganze Märchen kann man für einen Kindergarten als Wandschmuck schneiden.

Der Scherenschnitt ist eine sehr schöne und wirkungsvolle Technik, die schon vor Tausenden von Jahren in China, Java und Ceylon ausgeführt wurde.

Buntpapier

Durch seine starke farbige Wirkung und seinen Glanz reizt uns das Buntpapier immer wieder zu neuen Versuchen. Wir können aus diesem Material Wandschmuck, Plakate, Einladungen und bei einigem Geschick auch Illustrationen als Buchschmuck herstellen. Doch eines müssen wir bei diesen leuchtenden Farben beachten: die Zusammenstellung der Farben.

Wenn der Entwurf übertragen werden soll, so natürlich auf die nicht farbige Seite des Papiers und selbstverständlich spiegelverkehrt. Diese Arbeiten können wir auf andersfarbige Papiere aufkleben, dann erzielen die Farben eine weit bessere Wirkung, sie treten stärker hervor.

Noch eines, bitte auch hier sauber und mit sauberen Händen arbeiten und den Klebstoff nicht über die Glanzfläche schmieren!

Viele Materialien und ihre Anwendung haben wir vorgestellt, und so wollen wir auch das Zeitungspapier als Bastelstoff zu Wort, besser noch, zu Bilde kommen lassen. Leider sind die Möglichkeiten der praktischen Anwendung sehr begrenzt, aber aus Freude am Gestalten wollen wir auch diese Form der Papierarbeit kennenlernen.

Also wie gesagt, wir brauchen Zeitungspapier, einfachen Buchleim, unseren Tuschkasten, eine gute Idee und flinke Hände.

Zuerst zeichnen wir natürlich wieder einen kleinen Entwurf. Hier lassen sich aus der Tierwelt oder dem Garten mit seiner Farbigkeit viele Motive finden.

Wir färben das Zeitungspapier mit lasierenden Tuschfarben grün, rot, gelb, schwarz, blau usw. Dann holen wir uns einen sauberen Bogen aus dem Zeichenblock und beginnen nach dem Entwurf aus unserem verschieden gefärbten Papier die Form auszureißen und auf den weißen Bogen zu kleben.

Wir reißen z. B. erst den Stengel einer Blume aus braunem Papier, dann die Blätter aus grünem, die Blüte aus rotem Papier und versuchen vielleicht sogar aus den Farbresten einen Hintergrund zu bilden. Solche Reißarbeiten können durch ihre einfache Art und Farbigkeit sehr hübsch wirken. Farbige Motive wollen wir hier bevorzugen. Wir wollen aber die einzelnen Formen nicht vorher auf das Zeitungspapier zeichnen, wir wollen sie aus freier Hand reißen.



Papierdruck

Herausgegeben mit Unterstützung des Ministeriums für Kultur, Beilage im Heft 2/61 der Zeitschrift „Fröhlich sein und singen", Text und Zeichnung: Werner Schulz

Reißarbeit